

Schneller als die Polizei

Sissach | Gemeinde setzt auf privaten Sicherheitsdienst

Der Sissacher Gemeinderat hat auf Empfehlung des «Runden Tisches Sicherheit» beschlossen, im Bereich Ruhe und Ordnung versuchsweise die Dienste eines privaten Sicherheitsunternehmens in Anspruch zu nehmen.

Sander van Riemsdijk

Für den Sissacher Gemeinderat besteht im Bereich Ruhe und Ordnung Handlungsbedarf. Er hat beschlossen, in Zukunft eine private Sicherheitsorganisation damit zu beauftragen, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Damit folgt er der Empfehlung des «Runden Tisches Sicherheit», dem unter anderem Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Jugendsozialarbeit, Kirche, Schule und Gemeinde angehören. Gemäss Robert Bösiger, im Gemeinderat zuständig für die öffentliche Sicherheit, war die Gemeinde in den vergangenen Jahren vermehrt mit Lärmklagen aus der Bevölkerung konfrontiert. Zudem sei es oft auch so gewesen, dass die Polizei bei Bedarf zu spät oder gar nicht eingegriffen hat.

Konkret hat der Gemeinderat nun die Sicherheitsorganisation «24 Security» damit beauftragt, den Bereich Ruhe und Ordnung abzudecken. In einem ersten Schritt soll «24 Security» ab Juli mit Teams nach Sissach kommen, wenn diese durch die Einsatzzentrale der Polizei aufgeboten werden. Erste Anlaufstelle für die Bevölkerung ist und bleibt die Baselbieter Polizei. Diese wird nur noch dann eine Patrouille nach Sissach schicken, wenn es sich um strafrechtlich relevante Handlungen wie Einbruch, Gewalt und Drogenhandel/Ansonsten übernimmt «24 Security».



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von «24 Security» sollen im Bezirkshauptort für «Ruhe und Ordnung» sorgen.

Bild: zvg

Hotspots sind laut Robert Bösiger insbesondere die Areale rund um die Schulhäuser Bützenen und Dorf, im Umfeld des Bahnhofs, der katholischen Kirche sowie der Sportanlage Tannenbrunn. «Dass auf diesen Arealen sogar während der Unterrichtsstunden gedealt wird, kann nicht mehr akzeptiert werden», sagt er.

Polizei reglement anpassen

Die Kompetenzen für die Mitarbeitenden von «24 Security» werden in einem Dienstreglement klar geregelt. Die Sicherheitsleute sollen zwar grundsätzlich bei Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit deeskalierend vorgehen. Sollte dies nicht zum gewünschten Resultat führen, können Massnahmen wie Wegweisungen erfolgen oder die Stellung wird bis zum Erscheinen der Polizei gehalten. Um die Nutzerinnen und Nutzer auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, werden auf den betroffenen Arealen Hinweistafeln aufgestellt.

Als Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zwischen der Po-

lizei und dem Sicherheitsunternehmen dient die Teilrevision des kommunalen Polizei reglements. Darin sollen der Einsatz der privaten Sicherheitsorganisation näher geregelt und dringende Anpassungen vorgenommen werden. Über diese Teilrevision, die namentlich auch das Littering-Problem umfasst, wird der Souverän an der nächsten Gemeindeversammlung vom 21. Juni befinden.

Da der Gemeinderat davon ausgeht, dass der Einsatz des privaten Sicherheitsunternehmens wahrscheinlich nicht ganz ausreichen wird, um Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, werden Patrouillen von «24 Security» ab Januar 2023 zusätzlich auch Rundgänge durch Sissach unternehmen – vor allem in den Hotspots. Noch bis Jahresende ist dafür die Securitas zuständig. Im ersten Quartal ist wöchentlich ein Rundgang vorgesehen, im zweiten und dritten Quartal sind es drei und im vierten zwei. Auch die Wochenenden und Feiertage werden so abgedeckt.

Auf eine «Bürgerwehr», wie sie andere, kleinere Gemeinden ken-

nen, möchte die Gemeinde Sissach bewusst verzichten. Bösiger: «Diese sind für eine Zentrums-gemeinde wie Sissach als grosser Anziehungspunkt keine Option.»

Unwesentlich höhere Kosten

Was die künftige Zusammenarbeit mit dem privaten Sicherheitsunternehmen der Gemeinde an zusätzlichem finanziellen Aufwand bescherl, so kann Bösiger Einwarnung geben: «Die Kosten sind nur unwesentlich höher als bisher bei der Kantonspolizei.» Nach der zweijährigen Versuchsphase, in der regelmässig Standortbestimmungen mit «24 Security» vorgenommen sind und weitere Erkenntnisse gewonnen werden können, wird Bilanz gezogen. In diesem Sinne ist bereits eine Totalrevision des Polizei reglements auf Ende der Versuchsphase Mitte 2024 geplant. Robert Bösiger erhofft sich, dass mit der Teilrevision in Zusammenhang mit dem Einsatz des privaten Sicherheitsunternehmens «dem Sicherheitsbedürfnis der Sissacher Bevölkerung vermehrt Rechnung getragen wird».

ZOOLOGISCH



Lausig

Daniel Zwygart

Nun blühen die Schwarzen Holunder in voller Pracht und die gelb-weißen Blütenolden werden von vielen Leuten gesammelt, um daraus feinen Sirup zu machen. Und dann stellt Mann und Frau beim Sammeln fest, dass in den Dolden auch einige kleine schwarze Punkte sitzen: Läuse.

Ich bevorzuge lausfreie Dolden! Dies ist aber in manchen Jahren nicht so einfach, denn die Schwarze Holunderblattlaus ist eine ausserst erfolgreiche Insektenart. Aus den Eiern, die im Herbst in die gefurchte Rinde versteckt wurden, schlüpfen sogenannte Stammütter. Sie sind flügellos und suchen sich einen frischen Trieb eines Holunders aus. Sie stechen mit ihrem Saugrüssel eine Leitungsbahn der Wirtspflanze an, und zwar diejenige, die die Säfte aus den Blättern nach unten transportiert. Diesem langsamen Saftstrom entnimmt sie kontinuierlich Flüssigkeit. Für die Produktion der Nachkommen braucht sie neben ein bisschen Zucker vor allem Proteine. Da es von diesen anteilmässig viel weniger hat, muss sie die überschüssige «süsse Sauce» fortlaufend ausscheiden.

Gestärkt vom Pflanzenaft gebiert die Stammutter – ohne vorherigen Kontakt mit einem Männchen – Nachkommen am laufenden Band. Alles perfekte Miniaturausgaben ihrer selbst. Der Effekt dieser «Jungfernzeugung» ist schnell sichtbar: Die Holunderstängel sind nun vielerorts mit einem dunklen Mantel umgeben. Und mein Tisch unter dem Holunder ist nun klebrig. Ich habe als Experiment drei solche Kolonien mit einem scharfen Wasserstrahl weggespült. Ein paar Tage danach wurde auch nicht allzu stark strapaziert, weil es ja nur wenige Kolonien waren. Doch ich hätte eigentlich wissen sollen: Ameisen trugen die in alle Richtungen verteilten Läuse nach und nach wieder auf die